



PFARRBLATT STRASSWALCHEN

gemeinsam unterwegs

OSTERN 2024

www.pfarre-strasswalchen.at

01/2024

EDITORIAL

Geschätzte Leserinnen und Leser der Osterausgabe des Strasswalchner Pfarrblattes!

Freuen Sie sich wieder auf die vielen neuen Beiträge!

Unser Dechant stimmt uns theologisch und spirituell auf das **Geheimnis von Ostern** ein. Es folgt ein ausführlicher Nachruf auf den sehr geschätzten **Erzbischof Dr. Alois Kothgasser**, der erst kürzlich verstorben ist.

Unser **Ortshistoriker** macht mit Ihnen einen österlichen Rundgang durch unsere wunderschöne Pfarrkirche. PGR-Mitglied und Gestalterin der **Kinderseite** Theresa Haberlandner „entführt“ Sie nach **Tansania**, wo sie über Weihnachten ein Auslandspraktikum absolviert hat. Unser **Pfarrpraktikant Thomas** wird sich Ihnen in einem ausführlichen Interview vorstellen.

Im Trubel der vielen Veranstaltungen fast „untergegangen“, aber meiner Meinung nach schon besonders erwähnenswert: Am 22. Jänner 2024 fand in unserer Gemeinde der **erste ökumenische Gottesdienst** statt und ich wünsche mir, dass noch viele weitere folgen.

Der **Wandertipp** führt Sie diesmal zur ältesten Holzkirche Österreichs, gar nicht weit von Strasswalchen entfernt. Natürlich gibt es für die Kinder wieder **Plusregiongutscheine** zu gewinnen. Elfriede Schinagl hält für sie ein **köstliches Osterrezept** parat, etc. etc.

Selbstverständlich finden Sie das gesamte **liturgische Angebot** der Karwoche und der Osterfeiertage für Irrsdorf und Strasswalchen. Lassen



Sie sich einstimmen in das Fest der österlichen Auferstehungsbotschaft.

Vielleicht kann auch die Natur so manchen Zweiflern an der Auferstehung zeigen, dass aus dem winterlichen Nichts im Frühjahr die üppigsten Pflanzen und Blüten aus der Erde „herausschießen“ und so zu einem neuen Leben erwachen.

Frohe und gesegnete Ostern wünscht Ihnen ...

Redaktionsleiter Fritz Kücher



Heiliges Grab, Pfarre Strasswalchen
(Foto: Fritz Kücher)

DIE FREUDE DER AUFERSTEHUNG, DIE DAS LEBEN TRÄGT



Liebe Pfarrangehörige,
Straßwalchnerinnen und
Straßwalchner!

Ostern ist das Fest des Lebens. Der gekreuzigte und auferstandene Herr, dessen Weg durch Kreuz, Leiden und Tod bis hin zur Auferstehung wir in diesen Tagen mitgehen dürfen, bezeugt, dass am Ende das Leben stärker ist als der Tod, die Freude größer ist als alles Leid und die Liebe mächtiger ist als der Hass und die Zerstörung. Das alles bekennen wir im österlichen Ruf: „Der Herr ist wahrhaft auferstanden!“

Jemand könnte meinen, dass wir Priester solche Worte schnell und leicht sagten, dass es zu unserem Job gehöre, da wir damit unser tägliches Brot verdienen. Durch solch zweifelnden Bemerkungen scheint eine traurige Skepsis hindurch, dass das alles mit Jesus und seiner Geschichte vielleicht gar nicht wahr sei und wir uns da lediglich einem Schein anvertrauten, der zwar tröstlich, am Ende aber vielleicht doch trügerisch wirken könnte. In der Tat, würden wir, die sog. „Glaubensprofis“, all das nur aus Pflichtbewusstsein oder aus Systemtreue verkünden, wäre unsere Verkündigung unglaublich und am Ende sogar hohl. Würde ich als Priester nicht mit meiner eigenen Existenz dafür einstehen – freilich immer durch

eigene Unzulänglichkeiten und Schwächen begrenzt – wären all die großen Worte lediglich eine bittere Täuschung und ein geschmackloser Trick. Nicht dass die **Auferstehung Christi** selbst von mir und meiner **Glaubensfähigkeit** abhängen würde, sondern weil ich dann, wie Paulus schreibt, der beklagenswerteste von allen Menschen wäre. Denn dann wäre mein **Leben als Christ** und als **Diener Christi** nur armselige Täuschung, weil dann meine ganze Existenz in der Luft hänge und der Sinn all seiner Mühen leer bliebe.

Das ist mir nochmals und sehr deutlich bewusst geworden, als ich in diesen Wochen gemeinsam mit einigen anderen ihm nahestehenden Personen unseren **Erzbischof Alois** auf der letzten Wegstrecke seines irdischen Lebens ein wenig begleiten durfte. Solche Erfahrungen stellen ungeschönte Fragen und lassen einen sehr nachdenklich werden: Wie lebendig ist mein persönlicher Glaube? Stehe ich hinter dem, was ich predige? Wie kommt meine eigene Armseligkeit, Sündhaftigkeit und Glaubensschwäche damit zurecht, dass sie eines Tages selbst vor Gott treten wird? Ist mein persönlicher Glaube im „Wir der Kirche“ eingebettet oder zimmere ich mir eigene, mir genehme Überzeugungen zusammen? Die aber erweisen sich gerade angesichts solch echter und schmerzhafter Herausforderungen des Lebens und des Leidens als wertlos.

Wie gut, dass man in solchen Situationen von der **Gemeinschaft der Kirche** und von der reichlich vorhandenen **Gnade Gottes** getragen wird! Wie gut, wenn man dann miterleben darf, dass es wahr ist und dass ein Mensch, der sein Leben lang an **Gottes Güte und Treue** geglaubt hat, von ihr dann auch in schweren

und schmerzhaften Tagen umfassen wird! Wie wunderbar zu erleben, wie wahr die Worte von **Papst Benedikt XVI.** sind, die er gleich zu Beginn seines Pontifikates allen zugerufen hat: „Wer glaubt ist nie allein – im Leben nicht und im Sterben nicht.“

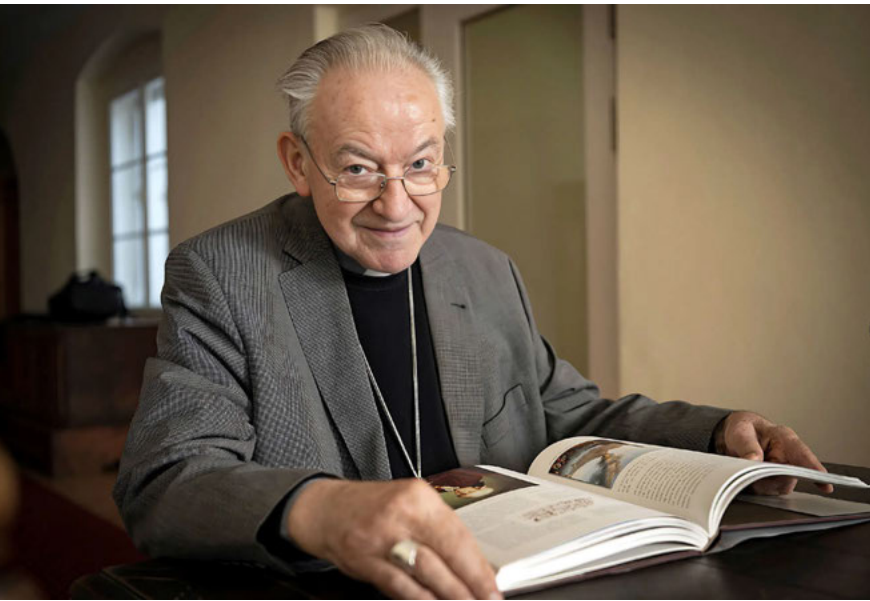
Nicht nur als **Priester und Verkünder des Evangeliums** müssen wir glaubwürdig sein. Jeder und jede von uns steht vor diesen existenziellen **Erfahrungen des Leidens und des Todes** und muss sich entscheiden, ob er sich in seinem Glauben, Hoffen und Lieben von dem größeren „Wir der Gemeinschaft der Kirche“ und von dem „Umsonst der Gnade Gottes“ tragen lässt oder nicht.

Wenn Christus nicht von den Toten auferstanden ist, dann ist unser Glaube hohl, unsere **Hoffnung** wertlos und unsere **Liebe** nur ein Schein. Wenn er aber auferstanden ist – und das bezeugen so viele Zeugen durch zweitausend Jahre hindurch, die seiner **Botschaft** geglaubt und seine Gegenwart im eigenen Leben erfahren haben – dann hat alle Mühe einen Sinn, dann haben wir **Grund zur Freude**, dann dürfen wir auch mitten im Leiden hoffen und Liebe schenken und empfangen.

Das Osterfest, das wir nun feiern, erneuert die **Quellen des Sinns, der Freude und der Hoffnung**. Es ist mehr als eine Tradition und wertvoller als ein Paar freie Tage. Es hat mit unserem eigenen Leben zu tun, mit dem, wie ich lebe und wie ich einst sterben werde. Mögen diese meine Worte nicht als Pflichtübung oder als Systemtreue rüberkommen, sondern als Einladung zur Freude, die das Leben hell macht und in allen Lagen trägt!

Ihr Pfarrer und Dechant
Ladislav Kučkovský

NACHRUF ERZBISCHOF ALOIS KOTHGASSER



Erzbischof Dr. Alois Kothgasser
(Foto: Hiwa Naghishi, Erzdiözese Salzburg)



Erzbischof Dr. Alois Kothgasser
(Foto: loreto.at)

Am Abend des 22. Februars 2024, dem Fest Kathedra Petri, hat unser emeritierter Erzbischof Dr. Alois Kothgasser, SDB, in seiner Wohnung im Priesterseminar, im Beisein seiner engsten Familienangehörigen, seines Nachfolgers, sowie der Seminargemeinschaft sein erfülltes Leben in die gütigen Hände Gottes zurückgelegt.

Seit Ende November, als er eine Gehirnblutung erlitten hat, hat sich sein Gesundheitszustand stetig verschlechtert, sodass sein Sterben keine Überraschung war. Er, ein **Freund der Menschen** und ein **Meister des Beziehungsaufbaus**, wurde auf der letzten Wegstrecke seines irdischen Daseins, von der Seminargemeinschaft, die hier Außerordentliches geleistet hat, gepflegt und getragen. Es war eine schwierige und herausfordernde Zeit, die aber für alle, die sie erlebt haben, zu einer Gnadenzeit wurde.

Erzbischof Alois war uns in der Pfarre Straßwalchen gut bekannt. Nicht nur in seinen zehn Jahren im

aktiven Dienst als **Erzbischof von Salzburg**, sondern auch danach war er bei uns zu Gast, zuletzt bei der Installierung des jetzigen Pfarrers im März 2020 sowie bei der Spendung der Firmung im Mai 2022. Stets lächelnd und gut gelaunt hat er allen die **Menschenfreundlichkeit Gottes** zu vermitteln versucht. Die vielen Einträge im Online-Kondolenzbuch der Erzdiözese lassen erahnen, wie viele Menschen sein Wirken als Priester, Theologe und als Bischof **persönlich berührt** und bei der eigenen **Gottessuche** inspiriert hat.

Seine Ruhe war ansteckend, seine salesianische Fröhlichkeit bezeichnend. Ich zähle es zu den großen **Gnaden meines Lebens**, dass ich Erzbischof Alois auch ganz persönlich als **väterlichen Freund** und als **priesterliches Vorbild** erleben durfte. In unzähligen Gesprächen durfte ich von seiner **Weisheit** und seinem **reichen Erfahrungsschatz** profitieren, bei vielen Reisen durfte ich ihn begleiten, an seinem intensiven Gebetsleben teilhaben,

Zeuge unzähliger Begegnungen sein und die Freude der Menschen erleben, denen er gesamte **Aufmerksamkeit** und **liebenswürdige Ermutigung** geschenkt hat. Immer wieder durfte ich erleben, wie er **Freude und Milde** vermittelte, welche die Menschen sich aufmachen ließ. Ganz besonders bleibt mir in Erinnerung, wie herzlich er lachen konnte, einmal haben wir beide beim Autofahren gar einen unzubändigenden Lachanfall bekommen. Das ist mir bisher nur mit ihm passiert. Alles in allem war Erzbischof Alois ein frommer Priester zum Anfassen, der Gott und die Menschen immer wieder in **Verbindung** zu bringen wusste, ein **weiser und ruhiger Ratgeber**, dessen Meinung von vielen geschätzt wurde, ein äußerst bescheidener Ordensmann, der für sich niemals Spezialbehandlung verlangte und dennoch die Würde seines apostolischen Amtes ausstrahlte. In vielem ist und bleibt er Vorbild und Inspiration.

Die letzte Wegstrecke seiner irdischen Pilgerschaft hat ihm sehr viel abverlangt. Die Krankheit war bemüht, seine **Güte und Ruhe** zu verdecken, doch sein **Lächeln** und ►

sein **unerschütterliches Vertrauen in Gottes Treue** hat sie niemals vernichten können. Und so durften wir in den letzten schweren Monaten immer noch beschenkt von ihm gehen und bei ihm lernen, wie man als Christ und als Bischof seinem Herrn entgegengeht. Selbst in seinem Leiden hat er das gemacht, was er sein ganzes Leben lang meisterhaft beherrschte: **Menschen zusammenbringen, Beziehungen stärken, Frieden stiften, Hoffnung bezeugen.**

Die Feier seines **diamantenen Priesterjubiläums** am 9. Februar im kleinen Kreis ist zu einem herzlichen Dankfest geworden, an dem der Eigentliche im Mittelpunkt stand: unser Herr Jesus Christus, der Erzbischof Alois das Leben schenkte, der ihn zum Ordens-, Priester- sowie zum Bischofsleben berief und der durch ihn sehr vielen Menschen den Zugang zum himmlischen Vater eröffnete.

Wir werden Erzbischof Alois in dankbarer Erinnerung behalten und in seinem Leben und Dienst eine stete Inspiration für das christliche Leben von heute sehen. Möge er im Frieden seines Herrn ruhen!

Text: Pfarrer und Dechant Ladislav Kučkovský



OSTERREZEPT LANGSAMES LAMM



ZUBEREITUNG

Das Backrohr auf 75 Grad Celsius (Ober- und Unterhitze) vorheizen und nach der Vorheizzeit mit einem Backrohrthermometer überprüfen, dass die eingestellte Temperatur tatsächlich im Backrohr herrscht. Hinweis: Die Einstellung und Überprüfung der exakten Temperatur ist bei der Niedergarmethode entscheidend für das Gelingen des Gerichtes.

Lammkarree mit Salz, Pfeffer und Rosmarin würzen und in einer Pfanne in heißem Öl etwa 2 Minuten rundum scharf anbraten und mit den Knochen nach unten in eine Bratpfanne legen.

Suppengrün waschen, putzen, klein schneiden und im Bratrückstand bei mittlerer Hitze etwa 2 Minuten rösten. Mit Weißwein und Bouillon aufgießen und zugedeckt bei geringer Hitze etwa 10 Minuten dünsten.

Gemüse samt Flüssigkeit zum Lamm gießen und im vorgeheizten Rohr auf mittlerer Schiene bei einer gemessenen Temperatur von 75 Grad etwa 2 Stunden garen. (nicht zudecken!)

Das Lamm aus dem Rohr nehmen, etwa 5 Minuten zugedeckt rasten lassen, in Scheiben schneiden und mit Gemüse und Saft anrichten. Dazu passen Braterdäpfel.

Gutes Gelingen wünscht Ihnen PGR-Mitglied Elfriede Schinagl

ZUTATEN FÜR 4 PORTIONEN

80 dag Lammkarree mit Knochen
Salz

Pfeffer aus der Mühle

1 Kaffeelöffel Rosmarin (getrocknet)

2 Esslöffel Öl

2 Knoblauchzehen, gehackt

4 Esslöffel Petersilie, gehackt

Salz

1 Esslöffel Öl

1 Bund Suppengrün (etwa 30 dag)

1/8 l Weißwein (trocken)

1/4 l Bouillon (Würfelsuppe)

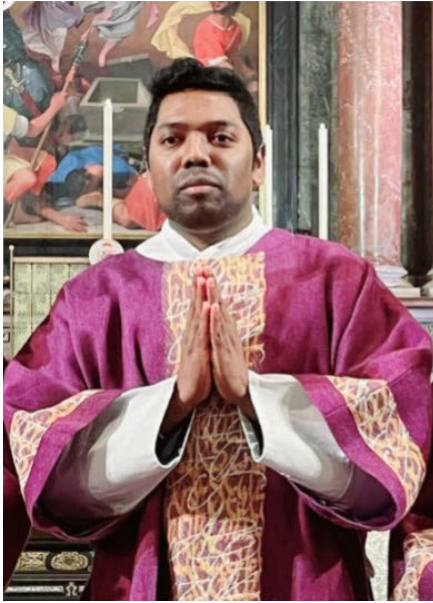
Frage aus dem Religionsunterricht:
„Franzi, was werden sich die Hochzeitsgäste bei der Hochzeit zu Kana gedacht haben, als Jesus Wasser in Wein verwandelte?“

Antwort: „Den laden wir auch einmal ein!“

Witze zusammengestellt von Fritz Kücher

VOR DEN VORHANG BITTE!

DIAKON THOMAS CLINTON KUMAR NAYAK



Diakon Thomas Clinton Kumar Nayak absolviert in unserer Pfarre sein Pfarrpraktikum. Viele haben ihn schon bei Gottesdiensten kennengelernt. Im folgenden Interview mit Josef Meingast beantwortet er Fragen zu seiner Person und seinem Dienst als Diakon.

ANGABEN ZUR PERSON

Thomas Clinton Kumar Nayak
Ludru, Odisha Indien
Geb. am 23. März 1994 in Ludru
Eltern: Subash Nayak, Sunanda
Drei Geschwister

BILDUNGSWEG

1999–2006 Volksschule Ludru
2008–2011 Hauptschule in Aligonda
2012–2014 Handel und Finanzen in
Eluru
2018–2023 Phil. theol. Studien in
Heiligenkreuz bei Wien

Zunächst gleich die Frage: Wo haben Sie Deutsch gelernt?

Ich habe mit einer Lehrerin in Tirol Deutsch gelernt. Sie hat mich zu Beginn meines Österreichaufenthalts vier bis fünf Stunden pro Woche Deutsch unterrichtet, aber meine

Deutschkenntnisse muss ich noch verbessern, wozu ich auch die Zeit in Straßwalchen nützen möchte.

Sie wurden am 2. Adventsonntag in Salzburg mit fünf Kandidaten zum Diakon geweiht. Wie kommt es, dass Sie aus Indien stammend in Salzburg zum Diakon geweiht wurden?

Im Jahr 2011 bin ich als Sechzehnjähriger in Indien der Gemeinschaft „Apostel der Heiligen Familie“ beigetreten. Dadurch ergab sich für mich die Möglichkeit, im Jahr 2015 nach Österreich zu kommen. An der Hochschule „Papst Benedikt XVI.“ in Heiligenkreuz bei Wien konnte ich mein Philosophie- und Theologiestudium 2018 beginnen. Nach dem erfolgreichen Abschluss habe ich im März dieses Jahres gerne mein Ja gesagt, in die Erzdiözese Salzburg inkardiniert (aufgenommen) zu werden. Und am 10. Dezember 2023 wurde ich von Erzbischof Franz Lackner im Dom zu Salzburg zum Diakon geweiht. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Warum wollten Sie Diakon werden und was hat Sie dazu motiviert?

Ich möchte gerne Priester werden. Um Priester werden zu können, muss man zuerst zum Diakon geweiht werden. Als Diakon motiviert mich sehr, Diener Gottes zu sein und den Menschen zu dienen.

Seit 17. Jänner dieses Jahres sind Sie auch als Diakon in unserer Pfarre eingesetzt. Welchen Aufgaben haben Sie?

Bevor ich zum Priester geweiht werde, muss ich als Diakon in einer Pfarre ein Praktikum absolvieren. In dieser Funktion kann ich durch die Begleitung eines Pfarrers Vieles lernen und sehen, was für meine

spätere Tätigkeit als Priester wichtig ist. Ich danke Hr. Pfarrer Ladislav Kučkovský für seine Bereitschaft, mein Pfarrpraktikum bei ihm in der Pfarre Straßwalchen machen zu können. So diene ich z. B. bei der Hl. Messe und darf dabei auch unter Anleitung des Pfarrers predigen, darf beim Spenden von Sakramenten mitwirken (Taufen) und kann wichtige pastorale Aufgaben einüben, wie Familien besuchen und Menschen kennenlernen und mit ihnen das Gespräch suchen.

Stimmt es, dass Sie heuer im Sommer zum Priester geweiht werden wollen? Wie haben Sie Ihre Berufung zum Priester wahrgenommen bzw. verspürt?

Ja, das stimmt, mit Gottes Hilfe, wenn alles gut läuft, werde ich am 29. Juni in Salzburger Dom zum Priester geweiht. Eigentlich wollte ich anfangs in Indien eine militärische Laufbahn einschlagen, aber ich hatte wegen Geldmangels dazu keine Möglichkeit. Mit 16 Jahren habe ich dann mein Heimathaus verlassen, um meine Ausbildung zum Priesterberuf in die Wege zu leiten. Nach einem Jahr hatte sich dann auch meine große Sehnsucht gefestigt, Priester werden zu wollen. Und mit Gottes Hilfe konnte ich diesen Weg auch wirklich umsetzen, worüber ich mich sehr freue.

Was fasziniert Sie, am Beruf eines Priesters?

Er fasziniert mich und zieht mich in den Bann, ganz für den Herrn und für seine Kirche und für die Menschen dazusein. Ich will den Lebensweg Jesu nachahmen und treu und vorbildlich nach dem Evangelium leben und mit den Menschen mein Leben als Priester teilen. ►

Wie lautet Ihr wichtigster Bibel-Vers?
Es gibt natürlich viele Bibelstellen, die mich sehr beeindrucken. Aber Mt 3, 17 liebe ich sehr: „Dieser ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören“. Mit diesem Wort Gottes fühle ich mich auch persönlich angesprochen.

Wie gehen Sie mit unterschiedlichen Glaubensvorstellungen und Lebenssituationen der Menschen um, mit denen Sie als Diakon bzw. als Priester arbeiten werden?

Es ist meine Aufgabe als Diakon und später dann als Priester das Evangelium, die Frohbotschaft Gottes, den Menschen zu verkünden und dabei die Dogmen der Kirche zu lehren, und vor allem Jesus Christus als Sohn Gottes und seine Mutter Maria zu den Menschen zu bringen. Die sieben Sakramente und die Zehn Gebote möchte ich als Geschenk Gottes den Menschen nahebringen. Menschen mit anderen Auffassungen und abweichenden Meinungen möchte ich nicht kritisieren, sondern versuchen, ihnen das Geschenk des Glaubens in Liebe zu erklären. Ich möchte mich bemühen, mit ihnen in Kontakt und Gespräch zu bleiben und ihnen zeigen, dass ein Leben aus Glauben innere Erfüllung und Freude schenkt.

Stimmt es, dass es in Indien viele geistliche Berufungen gibt, sowohl Männer zum Priestertum als auch Frauen für ein Leben in einem Orden? Wenn ja, was sind die Gründe dafür?

In Indien spielen die Eltern eine wichtige Rolle für die vielen geistlichen Berufungen. Die Kinder erleben gemeinsames Beten in den Familien und gemeinsame Gottesdienstbesuche und sie werden sehr religiös erzogen. Eltern und Gemeinde freuen sich, wenn Kinder einen geistlichen Beruf ergreifen.

Wie erleben Sie denn Kirche hier in Österreich im Unterschied zu Indien?

In Österreich sind am Sonntag die Gottesdienste nicht so gut besucht wie in Indien. In Indien ist die Kirche am Sonntag komplett voll. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Eltern und alte Leute sind alle in der Kirche. Daher sage ich, die Kirche in Indien ist sehr lebendig. In Österreich sehe ich ganz wenig junge Menschen in der Kirche. Ich würde mich sehr freuen, wenn sie in der Kirche zur Hl. Messe kommen würden. Aber ich begegne auch hier vielen Menschen, die gläubig sind und regelmäßig die Hl. Messe besuchen.

Welcher Mensch hat Sie am meisten geprägt?

Mein Vater und die Hl. Mutter Teresa von Kalkutta haben mich am meisten geprägt.

Wollen Sie als geweihter Priester in Österreich bleiben und wirken?

Ich möchte gerne in Österreich bleiben und die Menschen in diesem schönen Land im Glauben stärken, den sie uns vorher nach Indien gebracht haben.

Frage: „Wie nennt man die am meisten verkaufte Brotsorte?“

Antwort: „Das da!“

Und welches wird am zweithäufigsten verkauft?

Antwort: „Na, das daneben!“

FASTENSUPPENESSEN

Das Fastensuppenessen fand auch dieses Jahr wieder große Aufmerksamkeit.

Wir konnten eine beachtliche Summe an die Gruppe nach Bolivien weiterleiten.

Danke für eure Spenden!

Text und Foto: Maria Mühlbauer



STERNSINGEN

„Herzlichen Dank für die vielen geöffneten Türen!“

Am 26.12.2023 wurde beim Gottesdienst eine Sternsingergruppe stellvertretend für alle Sternsinger entsandt.

Ab 27.12.2023 bis zum 05.01.2024 waren in Straßwalchen die Sternsinger unterwegs. **33 Gruppen mit ihren Begleitpersonen und den 140 Kindern** konnten den erfreulichen Betrag von **€ 20.903,37** sammeln.

Heuer gab es nach längerer Pause im Anschluss an den Sternsinger-Gottesdienst das „Würstelessen“ im Pfarrsaal, welches wieder großen Anklang fand und ein fröhlicher Abschluss des Sternsingens 2024 war.

Danke an alle Sternsinger und Begleiter für ihren Einsatz.

Text und Fotos. Dr. Susanne Wintersteller



ERSTER AUFTRITT DES NEU GEGRÜNDETEN KINDERCHORES

Die Kindermesse am 24. Dez. 2023 um 15.00 Uhr gestaltete heuer erstmals der neu gegründete Kinderchor der Pfarre unter der Leitung von Franz Eitzinger und Evmarie Hulan.

Neben der musikalischen Umrahmung wurde in der übervollen Kirche ein Hirtenspiel aufgeführt.

Bild und Text: Fritz Kücher



DER WEG ZUM OSTERMORGEN

Wenn man heute die Pfarrkirche von Straßwalchen durch das Seitenschiff betritt, gelangt man in das sogenannte Langhaus aus der Gotik, welches im Ostchor mit der Altartnische endet.

Als die Kirche errichtet wurde, konnte man an der Westseite diese durch ein **Paradiestor** betreten und sah im Osten den lichtdurchfluteten Ostchor mit den fünf hochaufragenden Fenstern, wobei das Mittelfenster die besondere Bedeutung hatte, dass der **erste Sonnenstrahl des neuen Tages** durch diese ursprünglich künstlerisch gestaltete bunte Fenster direkt auf den Altartisch fiel.

Damals war es Brauch, dass die Gläubigen frühmorgens im Dunkel der Nacht zur Messe gingen und während der Messe den **Sonnenaufgang** erwarteten und so mit dem **Morgenlob** den neuen Tag begrüßten und mit der Hilfe Gottes begannen.

Das eindrucksvolle **Kreuzrippengewölbe** zieht sich durch die Kirche und stellt symbolisch das **Himmelszelt** dar, wobei jedem Stein eine besondere Bedeutung zukommt, denn die Menschen konnten damals noch nicht alle lesen und schreiben, aber sie verstanden durchaus die **Zahlenmystik des Mittelalters** und waren damit fähig, selbst die Botschaften zu entziffern, wobei der Zahl Acht eine besondere Bedeutung zukommt, weil ja jeder Christ – dem achten Tag der Woche – dem **ersten Tag im Paradies** zustrebt und an diesem Tag als Erstes eben das Licht Gottes in Gestalt der Sonne sehen wird.

Im Mittelpunkt des Chorraums stand natürlich der **Altar als Opferstein**, umgeben von fünf Fenstern, als

Symbol für die Menschheit, da ja Gott im Alten Testament für die Erschaffung der Welt fünf Tage benötigte. Gemäß dem Neuen Testament gewann Jesus Christus durch die fünf von Menschen zugefügten Wunden die Befreiung von aller Sündenlast zurück und schließlich organisierte sich die junge Kirche in **fünf sogenannte Patriarchate**, um die frohe Botschaft den Menschen zu verkünden.

Damals holte man im wahrsten Sinne die Natur in die Kirche und das **natürliche Sonnenlicht** spielt eine zentrale Rolle im Rahmen eines Gottesdienstes und wird heute noch in der Osternacht als „**Lumen Christi**“, das Licht der Welt, feierlich besungen. Später erst wurden dann die Altäre mit Altaraufbauten immer reichlicher und festlicher verziert, wie in unserer Kirche, während damals nur ein einfaches Kreuz und Kerzen am Opferaltar standen, um den sich die Gläubigen versammelten.

Als im Zuge einer **Renovierung** der jetzige Hochaltar entfernt wurde und der Raum völlig zur Wirkung kam, konnte man einen Blick in die Vergangenheit werfen, weil auch der ansonsten **überbaute Opferstein** sichtbar war. Den ersten Altaraufbau erhielt unsere Kirche wohl im Zuge einer neuerlichen Ausgestaltung im Jahr 1522.

Damals wurde der Chorraum mit **floralen spätmittelalterlichen Ornamenten** ausgemalt, welche leider später wieder übermalen wurden, lediglich hinter dem jetzigen Hochaltar wurde aus konservatorischen Gründen ein kleiner Rest neben einem kleinen Ornament einer späteren Ausmalung erhalten.



Spätgotische Floralmalerei

Vom sogenannten **Sonnenfenster** hat sich nur ein sogenannter „Okuli“ oder Ochsenauge erhalten. Allerdings kann man an der Ostseite der Kirche außen noch die Umrisse des Fensters genau erkennen, sowie im Inneren oberhalb der späteren Sakristei noch das fünfte Fenster genau erkennbar ist. ►



ehemaliges Sonnenfenster



Beweinung Christi vom Meister I.P.

Jedoch wird im Seitenschiff der Kirche ein **Holzrelief** aufbewahrt, das sicherlich auch im Zuge der Ausgestaltung von 1522 entstanden ist und wahrscheinlich als **Teil des alten gotischen Altaraufbaus** angesehen werden kann. Die Darstellung in diesem Relief führt den Betrachter eben auf den erwarteten **Ostermorgen** hin und zeigt die **Beweinung Christi nach der Kreuzabnahme**, der göttliche Leib wird von den drei Marien beweint und balsamiert, während der Lieblingsjünger von Jesus das Gefäß mit dem Salböl in den Händen hält und Josef von Arimathäa und Nikodemus die Szene beobachten. Im Hintergrund ist der Berg Golgatha mit den Kreuzen umgeben von Soldaten zwischen Felswänden zu erkennen.

Straßwalchen lag in dieser Zeit am Weg der wichtigen „Wolfgangi-Wallfahrt“, die vom **Grab des Heiligen Wolfgang in Regensburg** durch Niederbayern nach St. Wolfgang führte, der im Mittelalter der viert wichtigste **Wallfahrtsort** in Europa war. Deshalb legte man äußersten

Wert auf eine gediegene Ausstattung der Kirchen als Raststationen auf dem Wallfahrtsweg.

So wird unser Kunstwerk in der Pfarrkirche dem **Meister I.P.** zugeschrieben, der auch in der Wallfahrtskirche in Irrsdorf in einem Altar die Weihnachtsgeschichte verarbeitet hat. Leider kennen wir nicht seinen vollen und genauen Namen, obwohl wir über den Künstler einiges wissen.

Früher hatten die Künstler nicht die Eitelkeit überall mit ihren Namen zu signieren. Sie fühlten sich als **Handwerker**, denen die **göttliche Gnade** zu Teil wurde, das bereits von Gott selbst geschaffene Kunstwerk aus den Steinen oder Holzblöcken herauszuholen. Als Notname hat sich in der Kunstgeschichte die Bezeichnung „Meister der Irrsdorfer Tafeln“ eingebürgert. Er hatte seine Werkstätte in **Passau**, wurde um 1480 geboren und die Pfarre Straßwalchen gehörte ja damals zum Bistum Passau. Er hat mit dem etwa gleichaltrigen **Maler Wolf Huber** aus

Passau zusammengearbeitet und übertrug im Tiefenraum seine Reliefs eindrucksvoll den landschaftlichen Hintergrund.

In seiner Werkstatt in Passau arbeitete der Meister neben den Vorgaben von **Wolf Huber** selbst teilweise nach Vorlagen von **Albrecht Dürer** und **Andrea Mantegna**. In der Teynkirche in Prag schuf der Meister I.P. den **Johannesaltar** mit der Taufe Jesu. Weitere Werke des Meisters können in den **Museen** der Stadt Regensburg, der Domkirche St. Nikolaus in Feldkirch, in der Städtischen Galerie Liebighaus in Frankfurt a.M., in den Museen der Stadt Landshut und vielen anderen bewundert werden.

Das Osterfest wäre doch eine willkommene Gelegenheit, das Licht und die kleinen und großen verborgenen Schätze in unserer Kirche aufzusuchen.

Text und Fotos: Franz Bachleitner

Zwei Freunde im Gespräch.

Sagt der eine: „Schlecht schaust du aus. Was ist denn mit dir los?“

Darauf der andere: „Na, ja, neuer Job von 6.00 bis 18.00 als Träger bei einer Kohlenfirma. Treppab und treppauf den ganzen Tag mit vollen Säcken.“

„Ja, wie lange machst du denn das schon?“

„Na, ja, übermorgen fange ich an.“

MEINE ERFAHRUNGEN IN TANSANIA



Jambo (swahili = Hallo), mein Name ist Theresa Haberlandner und ich war von 02. Dezember bis 25. Jänner als Volunteer (Freiwillige) in Afrika.

Nach langem Überlegen entschied ich mich für die Organisation „Plan My Gap Year“ (PMGY), da ich bei dieser auch mit anderen Volunteers gemeinsam in einem Hostel wohnen konnte.

Ich flog am 02. Dezember von Wien über Doha nach **Tanzania** und landete nach 14 Stunden am 03. Dezember am **Kilimanjaro International Airport**. Von dort wurde ich von einem der Koordinatoren des PMGY-Teams abgeholt und wir fuhren die restlichen eineinhalb Stunden nach **Arusha**.

Auf dieser Fahrt fiel mir auf, wie anders es dort aussah als in Österreich, und damit meine ich nicht, dass bei uns über zehn Zentimeter Schnee lag und es dort über 25 Grad hatte. Nein, ich meine, dass man dort überall Ziegen und Kühe sah, egal wo man war. Manche hatten

Hirten bei sich, die auf sie Acht gaben, andere wiederum waren neben der Straße festgebunden. Es gab auch sehr viele freilaufende Hühner und streunende Hunde. Außerdem fuhren die Afrikaner auf der linken Seite und das nicht gerade vorsichtig, obwohl alle Straßen Schlaglöcher hatten. Was mich auch verwunderte, war, dass es dort grüner war, als ich angenommen hatte. Allerdings war auch gerade **Regenzeit**, deswegen schüttete es auch täglich zwischen drei und fünf Uhr wie aus Kübeln.

In **Arusha** angekommen, lernte ich die anderen **Volunteers** kennen. Wir waren wirklich ein bunter Haufen aus aller Welt. Es gab Volunteers aus den Niederlanden, Dänemark, der Schweiz, England, USA, Australien, Kanada, Belgien, Norwegen und ich, als **einzige Österreicherin**. Es gab die Möglichkeit sich zwischen **Childcare, teaching (Lehrerin)** und dem **Medical-Programm (Krankenschwester)** zu entscheiden. Ich entschied mich für das **Childcare-Programm**, welches die Altersgruppe von drei bis sechs Jahren umfasst und eigentlich wie

ein Kindergarten sein sollte. Es stellte sich dann allerdings heraus, dass die Kinder bereits ab drei Jahren Frontalunterricht bekommen.

Ich kam mit Gaby (aus Australien) und Eline (aus den Niederlanden) in die **Tristan Pre-School** und wir unterstützten **Lehrerin Wema** beim Mathe- und Englisch-Unterricht. Es war eine sehr kleine Schule mit **35 Kinder** in dem einzigen Klassenzimmer.

Wir arbeiteten von Montag bis Freitag und an den Wochenenden unternahmen wir **Ausflüge**, um uns das Land anzusehen. An meinem ersten Wochenende machten wir eine **Safari**, danach fuhren wir zu **heißen Quellen**. An einem Tag besuchten wir ein **Massai-Dorf**, um deren Kultur kennen zu lernen und an einem anderen wanderten wir zu einem Wasserfall am Fuß des **Kilimanjaro** und lernten in dem dortigen Dorf etwas über die **Herstellung von Kaffee**. ►

Über Weihnachten waren wir nur mehr sieben Volunteers in dem Hostel und meine Freunde flogen nach **Zanzibar**, um Weihnachten dort zu feiern. Ich allerdings fuhr über die Feiertage zu unseren Freunden Senkondo und Mary nach **Babati**. Diese lernte ich vor ca. zehn Jahren kennen, als sie nach Österreich kamen um ihre Partner bei „Helfen durch Teilen“ zu besuchen. Da ich nicht mit leeren Händen auftauchen konnte, fragte ich Halima (eine unserer Koordinatorinnen), was denn ein **traditionelles Geschenk** in Tanzania wäre und sie meinte, dass ich das sehr komisch finden würde. Also fuhr ich ein paar Tage später mit zwei lebenden Hühnern drei Stunden mit dem Bus von Arusha nach Babati. Die Familie von Senkondo und Mary hat sich sehr über dieses Geschenk gefreut.

Am 24. Dezember habe ich gemeinsam mit Senkondo, Mary und ihren Kindern und Enkeln zu Abend gegessen und am 25. sind wir alle gemeinsam zur **heiligen Messe** gegangen. Die Messe dauerte drei Stunden und es wurde viel gesungen und getanzt. Es war wunderschön. An den beiden darauffolgenden Tagen half ich dabei eines ihrer Hühner für das Mittagessen zu schlachten und vorzubereiten.

Sie zeigten mir die verschiedenen Projekte, die sie durch ihre **Organisation Friends in Development (FIDE)** am Laufen hatten und wir besuchten den lokalen Markt. Es war eine tolle Zeit.

Zurück in Arusha hatten wir sehr viel Freizeit, da während der Feiertage die Schulen für zwei Wochen geschlossen waren. Wir nutzten die Zeit, indem wir eine **Schule mit etwas Farbe verschönerten**. Es ist ein großes Gebäude mit vielen Zimmern, jedoch kann nur eines genutzt werden, da es dort nur **eine einzige Lehrerin für 52 Schüler** gibt. In dem Zimmer gab es nur eine Kreidetafel, weder Tische noch Stühle und auch keine Spielgeräte für draußen. Alles was, die Kinder hatten, war ein großer Betonplatz zum Spielen. Eine andere Freiwillige kaufte von dem Spendengeld, das sie von zu Hause mitbekommen hatte, **Farbe**, um den Platz für die Kinder ansprechend zu machen und **Tische und Stühle** für den Klassenraum.

Am Tag, bevor ich mich auf den Weg nach Afrika gemacht habe, bekam ich von unserer **Pfarr**e einen **Geldbetrag** mit, um dort zu helfen. Ich beschloss, mich auch etwas für diese Schule zu tun und kaufte von diesem Geld eine **Rutsche**, einen **Schreibtisch**

für die Lehrerin und einen **Schrank**. Außerdem ließ ich von dem Geld, das übrig blieb, einen **2000 Liter Wassertank** für eine andere Schule bauen. Die Lehrerinnen und Schüler waren überglücklich darüber.

Als schließlich mein letzter Tag gekommen war, wollte ich eigentlich gar nicht weg und es fiel mir sehr schwer, meinen neuen Freunden dort auf Wiedersehen zu sagen. Da mein Flug erst am Nachmittag ging, konnte ich den Vormittag noch bei „meinen“ Kindern in der Schule verbringen. Es fiel mir besonders schwer mich von ihnen zu verabschieden, da ich sie in den vergangenen zwei Monaten sehr ins Herz geschlossen hatte.

Die Zeit in Afrika war sehr interessant und ich lernte die Kultur dort sehr gut kennen. Diese Eindrücke und Erfahrungen werde ich nie mehr vergessen.

Text und Fotos: Theresa Haberlandner



OSTERRÄTSEL

Liebe Kinder und Jugendliche!
Macht wieder mit beim
Pfarrblatträtsel!

Zu gewinnen gibt es je 3 Plusregion-
gutscheine im Wert von 20 €.

Schreib das richtige **Lösungswort** auf
einen **Zettel** und gib dabei deinen **Vor-
und Zunamen**, dein **Alter** und eine
Telefonnummer bekannt.

Teilnahmeberechtigt sind **Kinder
und Jugendliche bis 15 Jahre**. Den
Zettel kannst du in der **Pfarrkanzlei**
während der **Öffnungszeiten** abgeben
oder du wirfst ihn einfach in den
Postkasten.



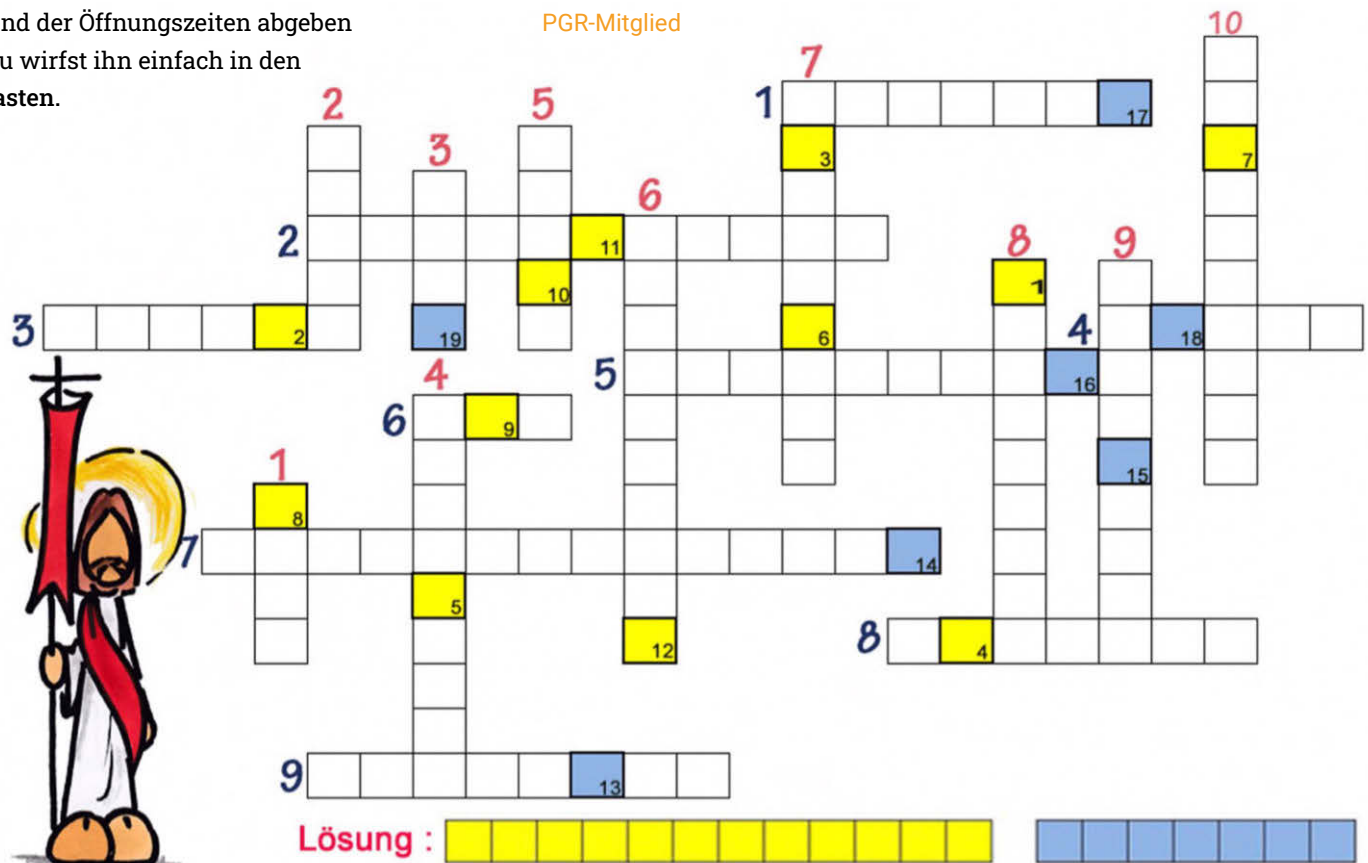
THERESA HABERLANDNER
PGR-Mitglied

Letzter Abgabetermin ist der
21. April 2024.

Aus den richtigen Lösungen werden
drei „Sieger“ gezogen.

Die Sieger werden telefonisch
verständigt und in der nächsten
Ausgabe des Pfarrblattes genannt.

VIEL SPASS BEIM RÄTSELN!



HORIZONTAL:

1. Wie hieß der Statthalter von Judäa, der Jesus zum Tode verurteilt hat?
2. Was trug Jesus am Kreuz auf dem Kopf?
3. Wie hieß der Jünger, der Jesus drei Mal verleugnet hat?
4. Was versperrte den Eingang zum Grab von Jesus?
5. Wie heißen die 40 Tag vor Ostern?
6. Was schlug der Jünger Jesu einem der Soldaten ab?
7. Wie heißt der Tag, an dem die Kirchen den Beginn der Fastenzeit feiern?
8. An welchem Berg wurde Jesus gefangen genommen?
9. Wie heißt die Woche vor Ostern?

VERTIKAL:

1. Auf welchem Tier ritt Jesus am Palmsonntag in Jerusalem ein?
2. Wie hieß der Jünger, der Jesus verraten hat?
3. Wie viele Kreuze standen auf der Schädelhöhe, als Jesus starb?
4. Was versteckt der Osterhase?
5. Worauf ist Jesus gestorben?
6. Wie heißt der Tag, an dem die Kirchen der Kreuzigung Jesu gedenken?
7. Wie heißen die Feiertage 50 Tage nach Ostern?
8. Was feiern die Kirchen am Gründonnerstag?
9. Wer bringt an Ostern den Kindern die Süßigkeiten?
10. Was wird in der Osternacht angezündet und brennt dann in jeder heiligen Messe?

GEWINNER



Die drei glücklichen Gewinner des Erntedankrätsels freuen sich über je einen Plusregiongutschein im Wert von 20 € sowie viele gute süße Sachen.

Von links nach rechts:

GLÜCKSENGEL DIAKON THOMAS
hat die 3 glücklichen Gewinner gezogen

DAVID ERLER

Haidach

MIA HERBST

Watzlberg

FELIX LASSER

Markt Straßwalchen

RATSCHEN MINIS

Am 25. und 26. März sind unsere Ministranten im gesamten Ortsgebiet mit ihren Ratschen unterwegs und pflegen somit einen bei uns sehr bekannten Osterbrauch.

Danke schon im Voraus die wohlwollende Aufnahme.

Text und Foto: Pfarre Straßwalchen



MATRIKENINFO



DAS SAKRAMENT DER TAUFE HABEN EMPFANGEN

Sebastian Kalleitner
Maximilian Lettner
Carina Kirchhofer
Johanna Wimmer
Felix Aschenberger
Elias Baumann
Paul Fabian Feichtenschlager



IN FRIEDEN CHRISTI HEIMGEGANGEN SIND

Franz Lugstein
Maria Thalhamer
Maria Zieher
Georg Fuchs
Josef Sams
Franz Asen
Martin Harlander



FÜR SIE IM BÜCHERMARKT GEFUNDEN RAINER M. SCHIESSLER: IM FUSSBALL-HIMMEL

Rainer M. Schießler:
Im Fußball-Himmel, Hardcover, 176
Seiten, ISBN 978-3-96340-265-4, Preis
16,- €, Verlag bene!

TITEL

Im Fußballhimmel: Meine schönsten
Geschichten vom Heiligen Rasen

Deutschland ist in diesem
Jahr Gastgeber der Fußball-
Europameisterschaft.

Das Eröffnungsspiel findet am
14. Juni 2024 in München
statt. Ein besonderes Ereignis
– auch für den bekannten Münchner
Pfarrer Rainer Maria Schießler.
Seit seinem 7. Lebensjahr ist er
begeisterter Fußballfan. Lange Zeit
war er Kolumnist für die Münchner
Abendzeitung und auch geschätzter
Kommentator in Fußballfragen; viele
Sportler kennt er persönlich.

In seinem neuen Buch „Im Fußball-
Himmel“, das am 1. März bei bene!/Droemer Knaur erscheint, erzählt
Rainer M. Schießler seine liebsten
Erlebnisse rund um das Thema
„Fußball“ und denkt darüber
nach, was für ihn Glaube und
Spiel miteinander zu tun haben.



Er schreibt über Fangesänge,
Gemeinschaftsgefühl, bengalische
Lichter und Fahnen, Glückstaumel
und Ernüchterung, Siege und
Niederlagen.

„Auf sehr persönliche Art und
Weise teile ich mit Ihnen meine
schönsten Geschichten vom ‚Heiligen
Rasen‘. Wie ich schon als Kind vom
Fußball begeistert war, meinen
ersten Stadionbesuch und vieles
mehr. Warum ich später als Pfarrer
FIFA-Funktionäre mit dem Taxi
ins Münchner Stadion chauffiert
habe. Und welche Erkenntnisse ich
im Laufe der Zeit gewonnen habe.

Allein die äußeren Ähnlichkeiten
von Fußball- Ereignissen und
Glaubensfesten sind bemerkenswert:
besondere Kleidung, bewegende
Gesänge, festliche Hymnen und
eine kraftvolle Sprache. Ob beim
Aufstieg in ein ‚neues Leben‘ in der
Champions League oder beim Abstieg
in die Unterwelt der Zweitklassigkeit:
Freude und Frust – das alles gibt
es in den Religionen und im Sport
gleichermaßen. Es gibt so viel zu
entdecken!“ - Rainer M. Schießler

*Für Sie im Büchermarkt gefunden von
Josef Meingast*

**Schreit der Besitzer eines
Pferderennstalles seinen
Jockey an: „Was ist los mit
Ihnen? Bei jedem Rennen
sind sie der Letzte. Könnten
Sie nicht schneller sein?“**

**„Ja, natürlich könnte ich
das, aber ich muss ja beim
Pferd bleiben.“**



WANDERTIPP KOLOMANSKIRCHE (1098m)

Um dorthin zu kommen, gibt es viele Aufstiegsmöglichkeiten: zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto.

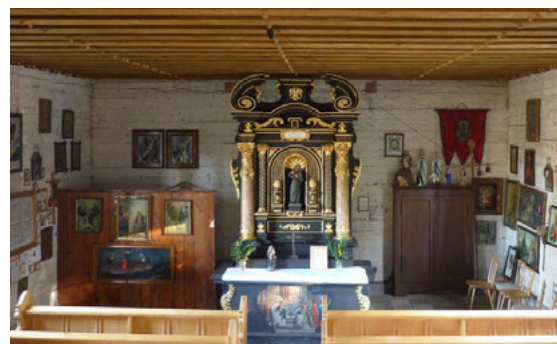
Wanderwege führen zum Beispiel vom **Hochserner am Irrsee**, von **Mondsee** über **Scherntan** oder etwas länger zum Gehen über **Sommerholz** oder von **Neumarkt** kommend über das **Heimkehrerkreuz**, dem **Lehmberg** und dem **Kolomanstaferl** zur **ältesten Holzkirche Österreichs**. Auch für das **Fahrrad** gibt es mehrere **Anfahrtswege** und vom **Thalgauberg** führt die **Asphaltstraße** bis fast ganz nach oben.

Beachten Sie bitte das **militärische Sperrgebiet** ganz in der Nähe.

Erbaut wurde die Holzkirche schon 1742. Sie gehört zur **Pfarre Mondsee** und befindet sich auf dem Gemeindegebiet von Tiefgraben. Im Inneren wurden neue **Holzbänke** und eine neue **Holzdecke** eingebaut. Ihr Entstehen geht auf die sogenannte **Rastlegende** zurück. Der **irische Königssohn Koloman** soll auf dem Weg ins Hl. Land hier gerastet haben. Auch eine alte **Heilquelle** – das **Kolomansbründl** – entspringt etwas unterhalb der Kirche. Auch heute wird die **Kolomanskirche** gerne besucht.

Der Pilgerweg „Via nova“ führt hier vorbei.

*Text und Foto außen: Fritz Kücher
Foto innen: Franz Fuchs*



ENTSORGUNG FRIEDHOFSMÜLL

Die Gemeindebediensteten des Bauhofs Straßwalchen sind mit der dringlichen Bitte auf uns zugekommen, dass die Grabkerzen sowie die Friedhofsabfälle ordnungsgemäß in den dafür vorgesehenen Mülltonnen der Pfarre entsorgt werden müssen.

Der Abfalleimer beim Parkplatz ist regelmäßig überfüllt mit Grabkerzen und Friedhofsmüll und ist **nicht für die Abfälle des Friedhofs** vorgesehen. Dafür stehen die Tonnen der Pfarre bereit.

Bitte entsorgen Sie die Friedhofsabfälle unbedingt in den richtigen Tonnen.

Verrottbare Abfälle gehören in die **Biotonne (grün)**. Auf keinen Fall dürfen **Grabkerzen** in der Biotonne landen, ansonsten wird die Biotonne nicht entleert.

Danke für die gemeinsame Mühe und Mithilfe!

Text und Fotos: Cornelia Beitschek

Warum sind Fische so schlechte Tennisspieler?

Sie wollen nicht so nah ans Netz.



ES TUT GUT, WENN CHRISTEN MITEINANDER BETEN

Am Montag, den 22. Januar 2024, fand im Rahmen der weltweiten Gebetswoche für die Einheit der Christen in der Pfarrkirche in Straßwalchen zum ersten Mal ein Ökumenischer Gottesdienst statt.

Der Einladung der katholischen Pfarre sind der Pastor und die Mitglieder der Freien Christengemeinde Straßwalchen gefolgt. Das gemeinsame Gebet war getragen von gegenseitigem Wohlwollen, der Sehnsucht nach Einheit, für die der Herr vor seinem Leiden gebetet hat, sowie tiefem Bewusstsein, dass uns mehr eint als trennt. Lob, Danksagung, Bitte um Versöhnung, sowie Bitten für Leidende, Verfolgte, aber auch für alle Christen unserer Zeit und ihre Einheit zogen sich durch die ganze Feier.

Musiker Jonathan Hauser sorgte für musikalische Umrahmung der Feier, der Pastor der Freien Christengemeinde Dejan Stevanovic hat seiner Freude Ausdruck verliehen, dass eine solche Begegnung möglich war und ermutigte alle dazu, dem Herrn zu folgen.

Dechant Ladislav Kučkovský hat bei seiner Auslegung der biblischen Texte darauf hingewiesen, dass Abrahams Gastfreundschaft bei den Eichen von Mamre ihm eine Gottesbegegnung ermöglichte. Christus wiederum sagt im Evangelium, dass die Geheimnisse seines Reiches den einfachen Herzen zugänglich bleiben. Offenheit, gegenseitiges Wohlwollen sowie Einfachheit im Glauben an und im Vertrauen auf den lebendigen Gott sind also Wege, die zu gehen wir eingeladen sind.

Das ökumenische Gebet will auch in Straßwalchen Christen verschiedener Konfessionen im Gebet zusammenbringen und die Sehnsucht nach der sichtbaren Einheit in ihren Herzen wachsen lassen.

Möge Gott uns helfen, auf diesem Weg weiterzugehen.

Text: Pfarrer und Dechant Ladislav Kučkovský



ERSTKOMMUNION 2024

VS STRASSWALCHEN

GRUPPE 1, KLASSE 3A

Lea Moser-Buder
Matthias Rieger
Nael Beitschek
Olivia Mairinger
Isabella Maichl
Noah Polanec

GRUPPE 2, KLASSE 3A

Anna Jedlicka
Alexander Esterer
Eva Köck
Fabian Schindlauer
Amalia Barbu

GRUPPE 3, KLASSE 3A

Philipp Hübl
Stefan Ensinger
Maximilian Saria
Ivan Gavric
Ella Kleindienst
Johanna Puchner

GRUPPE 4, KLASSE 3B

David Sommer
David Erler
Sebastian Smolek
Janosch Lugstein

GRUPPE 5, KLASSE 3B

Benedikt Hauser
Elena Rahofer
Emma Rainer
Marie Rainer
Emily Wieser
Leon Schinwald

GRUPPE 6, KLASSE 3B

Isabella Eder
Laura Goiginger
Luisa Hauser
Selina Kreer

GRUPPE 7, KLASSE 3B

Daniel Maderecker
Larry Begic
Tobias Huber
Ben Winkelmeier

GRUPPE 8, KLASSE 3C

Anna Brudl
Emma Klinger
Julia Schober
Johanna Schöpp
Melanie Seidl

GRUPPE 9, KLASSE 3C

Anna Huber
Anna Kreuzer
Raphael Perlinger
Niklas Hauser
Stella Belic

GRUPPE 10, KLASSE 3C

Alexander Aschenberger
Arthur Lugstein
Tobias Nuck
Max Steiner

VS IRRSDORF

GRUPPE 1

Jakob Hattinger
Maximilian Aumayr
Maria Galler
Tobias Schafleitner
Jonathan Herbst

GRUPPE 2

Mathias Pospichal
Leon Buchlackner
Jakob Winkler
Felix Sunley

GRUPPEN FÜR DIE FIRMVORBEREITUNG 2023/24

GRUPPE 1

Firmhelfer: Karoline Matzelsberger, Maria Stürzer
Gruppenverantwortliche: Ursula Eder
Eva Sommer
Christina Hattinger
Daniel Brodinger
Stefan Schinwald
Fabian Leikermoser
Lukas Schinwald
Anna Friedl
Emma Köck
Julian Heß
Johannes Schinwald
Sebastian Kremppler
Malia Donauer
Miriam Eder
Marie Hauser

Gesamt: 48 Firmlinge

GRUPPE 2

Firmhelfer: Elisabeth Krulich, Angelika Friedl
Gruppenverantwortliche: Marion Schneeweis
Lisa Schneeweis
Konrad Herzog
Johanna Winkler
Sarah Winklmeir
Lara Eitzinger
Hannah Prossinger
Valerie Zwolle
Nico Dornetshumer
Simon Reisegger
Phillip Greisberger
Thomas Dirnhammer
Laura Mindlberger
Andreas Sprajcar
David Beitschek
Laura Mindlberger

GRUPPE 3

Firmhelfer: Elfriede Schinagl, Sieglinde Thauerer, Conny Beitschek
Oftmalige Unterstützung als Firmhelfer: unser Seminarist Rudi Schrofner
Gruppenverantwortliche: Marina Neuhofer
Tobias Kurz
Lukas Sams
Philip Fürthauer
Simon Schindegger
Martin Kranzinger
Katharina Lugstein
Eva Kranzinger
Mia Petrovic
Melanie Huber
Marco Schinagl
Tobias Mindlberger
Julian Neuhofer
Dennis Kurta
Alexander Entmayr
Fabian Beitschek
Anna-Lena Lang
Nico Kreer
Alexander Fixl
Maximilian Kranzinger
Leon Sellinger

FLOHMARKT DER KFB

Meine liebe Pfarrgemeinde!

Es ist schon wieder ein Jahr vergangen und die Gruppe der KFB durfte unser Pfarrzentrum zum Mittelpunkt der Begegnung machen und mit Leben füllen.

Ein herzliches Danke an unseren Pfarrer und Dechant Ladislav Kučkovský.

Unser Flohmarkt zieht viele Menschen auch aus umliegenden Gemeinden an, nur so können wir immer wieder ein tolles Ergebnis erzielen.

Ein großes Danke den Konditorinnen und Bäckerinnen! Ihr seid Spitze

und habt somit einen großen Teil zum Erlös beigetragen. Mein ganz persönlicher Dank gilt unseren Helfern, die uns beim Auf- und Abbau zur Seite standen und unserer Frau Bürgermeisterin.

Ganz besonders bedanke ich mit bei meinen Damen der KFB aus Straßwalchen und der Irrdorfer Gruppe – ohne euch ginge das alles nicht! DANKE!

Wichtig ist, dass alles ohne Unfälle und Beschädigungen am Objekt über die Bühne gegangen ist. Ich bin dankbar, dass der Flohmarkt gut zu Ende gebracht werden. Wir konnten 7300 € erwirtschaften.

Der Großteil dieser Summe geht an Anton Wintersteller für das Schulbauprojekt in Gambia.

Text und Foto: Maria Mühlbauer



TERMINE

SO, 24. MÄRZ 2024

PALMSONNTAG

08.15 Uhr Palmweihe am Dorfplatz in Irrsdorf, anschl. Festgottesdienst in der **Marienkirche**

10.00 Uhr Palmweihe am Platz vor dem Kriegerdenkmal, anschl. Festgottesdienst in der **Pfarrkirche**

16.30 – 17.45 Beichtmöglichkeit in der **Pfarrkanzlei**

MO, 25. MÄRZ 2024

MO & DI, 25. & 26. MÄRZ 2024

DO, 28. MÄRZ

OSTERRATSCHEN DER MINISTRANTEN

GRÜNDONNERSTAG

18.00 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abendmahl in der **Marienkirche**

20.00 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abendmahl in der **Pfarrkirche**, anschl. stille Anbetung in Getsemani und Beichtmöglichkeit bis 22.00 Uhr

FR, 29. MÄRZ

KARFREITAG

15.00 Uhr Kreuzwegandacht in der **Pfarrkirche**

18.00 Uhr Kreuzwegmeditation in der **Marienkirche**

19.00 Uhr Karfreitagsliturgie, anschl. Grablegungsfeier und stille Anbetung beim **Hl. Grab** bis 21.00 Uhr

SA, 30. MÄRZ

KARSAMSTAG

07.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten zur Anbetung beim **Hl. Grab** in der **Pfarrkirche**, Gebet von Laudes und Lesehore, anschl. stille Anbetung

10.00 Uhr Einsetzung des Allerheiligsten und Ende der Anbetung in der **Pfarrkirche**

13.00 – 16.00 Uhr Anbetung beim **Hl. Grab** in der **Marienkirche**, Leonhardi-Kapelle

19.00 Uhr Feierliche Ostervigil in der **Marienkirche**, anschl. Speisenweihe

21.00 Uhr Feierliche Ostervigil in der **Pfarrkirche**, anschl. Speisenweihe

SO, 31. MÄRZ

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

08.30 Uhr Feierliches Hochamt in der **Marienkirche**, anschl. Speisenweihe

10.00 Uhr Feierliches Hochamt in der **Pfarrkirche**, anschl. Speisenweihe, musikalische Gestaltung von unserem Kirchenchor

MONTAG, 01. APRIL

OSTERMONTAG

08.30 Uhr Festgottesdienst in der **Marienkirche**

10.00 Uhr Festgottesdienst in der **Pfarrkirche**

SO, 07. APRIL 2024

08.30 Uhr Familiengottesdienst in **Irrsdorf**

10.00 Uhr Familiengottesdienst in **Straßwalchen**

MO, 08. APRIL 2024

19.30 Uhr KBW Vortrag im **Pfarrsaal** „Kirche und Staat - Eine Hassliebe bis heute – wie hat sich ihre Beziehung im 20. Jh. entwickelt“

FR, 12. APRIL 2024

17.00 Uhr Firmprobe für alle Firmlinge in der **Pfarrkirche**

SA, 13. APRIL 2024

09.30 Uhr Firmung mit Weihbischof Mons. Peter Beňo in der **Pfarrkirche**

MO, 15. APRIL 2024

18.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikionskinder der VS Irrsdorf in der **Marienkirche**

FR, 19. APRIL 2024

19.00 Uhr Abendmesse in der **Marienkirche Irrsdorf**

17.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikionskinder der VS **Straßwalchen**

19.00 Uhr Abendmesse in der **Pfarrkirche** (keine Anbetung)

MO, 22. APRIL 2024

19.30 Uhr Offene Bibelrunde im **Pfarrsaal**

MI, 01. MAI 2024

08.00 Uhr Beginn des Marienmonats Hl. Messe in **Irrsdorf** mit Mariengruß

DO, 02. MAI 2024

8.30 Uhr Abfahrt am **Pfarrplatz**, Wallfahrt der Kath. Frauenbewegung nach Berchtesgaden mit Feier der Hl. Messe in Maria Gern und Besuch des Hans-Peter-Porsche Traumwerks

SA, 04. MAI 2024

10.00 Uhr Erstkommunion der Kinder der VS Irrsdorf in der **Marienkirche Irrsdorf**

SO, 05. MAI 2024

07.00 Uhr Sonntagsgottesdienst in der **Pfarrkirche**

08.30 Uhr Sonntagsgottesdienst in der **Marienkirche**

10.00 Uhr Erstkommunion der Kinder der VS **Straßwalchen** in der **Pfarrkirche**

19.30 Uhr Maiandacht in der Kapelle Winkl

MO, 06. MAI 2024

DI, 07. MAI 2024

DO, 09. MAI 2024

FR, 10. MAI 2024

SO, 12. MAI 2024

DI, 14. MAI 2024

SA, 18. MAI 2024

SO, 19. MAI 2024

MO, 20. MAI 2024

DI, 21. MAI 2024

FR, 24. MAI 2024

SO, 26. MAI 2024

MO, 27. MAI 2024

DI, 28. MAI 2024

DO, 30. MAI 2024

SO, 02. JUNI 2024

SO, 09. JUNI 2024

MO, 24. JUNI 2024

SO, 30. JUNI 2024

DI, 15. AUGUST 2024

SO, 15. SEPTEMBER 2024

SO, 22. SEPTEMBER 2024

19.30 Uhr Maiandacht der Bäuerinnen in der **Marienkirche Irrsdorf**

07.00 Uhr Bittgang nach **Köstendorf**

19.00 Uhr Maiandacht in der **Kapelle Watzlberg**

08.30 Uhr Christi Himmelfahrt, Festgottesdienst in **Irrsdorf**

10.00 Uhr Christi Himmelfahrt, Festgottesdienst in **Straßwalchen**

07.30 Uhr Bittgang nach **Sommerholz**

08.30 Uhr Familiengottesdienst in **Irrsdorf**

10.00 Uhr Familiengottesdienst in **Straßwalchen**

19.00 Uhr Maiandacht in der **Kapelle Jagdhub** – bei Schönwetter im Freien

13.00 – 18.15 Uhr Anbetung (Pfingststundengebet) in der **Pfarrkirche**

18.30 Uhr Feierliche Pfingstvesper in der **Pfarrkirche**

19.00 Uhr Vigilmesse des Pfingstsonntags in der **Pfarrkirche**

08.30 Uhr Pfingsten, Festgottesdienst in der **Marienkirche Irrsdorf**

10.00 Uhr Pfingsten, Feierliches Pfingsthochamt in der **Pfarrkirche**

08.30 Uhr Pfingstmontag, Festgottesdienst in der **Marienkirche Irrsdorf**

10.00 Uhr Pfingstmontag, Festgottesdienst in der **Pfarrkirche**

12.30 Uhr Abfahrt am **Pfarrplatz**, Kath. Bildungswerk: Bildungs- und Wallfahrt

„Auf den Spuren Benedikt XVI.“ nach Marktl und Altötting

19.00 Uhr Maiandacht in der **Kapelle Außerroid**

14.30 Uhr Dankandacht der Erstkommunikationskinder - Wallfahrt zur **Wieslkapelle**

09.00 Uhr Fernsehgottesdienst aus der Pfarrkirche, übertragen von Servus TV

19.30 Uhr Offene Bibelrunde im **Pfarrsaal**

19.00 Uhr Maiandacht in **Haidach** bei Fam. Schinagl, Peterbauer

08.30 Uhr Fronleichnam, Festgottesdienst in **Irrsdorf**

10.00 Uhr Fronleichnamsgottesdienst beim **Seniorenwohnheim**, anschl. Prozession

08.30 Uhr Sonntagsgottesdienst in der **Pfarrkirche**

10.00 Uhr Fronleichnamsgottesdienst in der **Marienkirche Irrsdorf**,
anschl. Prozession

08.30 Uhr Familiengottesdienst in **Irrsdorf**

10.00 Uhr Familiengottesdienst in **Straßwalchen** – Kuchenbuffet Club Miteinander

19.30 Uhr Offene Bibelrunde im **Pfarrsaal**

10.00 Uhr Primizmesse von Thomas Clinton Nayak, anschl. Agape

08.30 Uhr Festgottesdienst in der **Pfarrkirche** mit anschl. Kräuterweihe

10.00 Uhr Patrozinium in **Irrsdorf** mit Festgottesdienst und Kräuterweihe

10.00 Uhr Erntedank in der **Marienkirche Irrsdorf**

10.00 Uhr Erntedank in der **Pfarrkirche**

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

MO: 17:00–19:00 Uhr

DI, DO, FR: 08:00–11:00 Uhr

TELEFON

06215/8226

E-MAIL PFARRE

pfarre.strasswalchen@pfarre.kirchen.net

E-MAIL PFARRER

pfarrer.strasswalchen@pfarre.kirchen.net



REDAKTIONSSCHLUSS PFARRBLATT ERNTEDANK 2024

19. August 2024

IMPRESSUM

Erzbischöfliches Pfarramt Straßwalchen,
Kirchengasse 10, 5205 Straßwalchen
E-Mail: pfarre.strasswalchen@pfarre.kirchen.net
F.d.I.v.: Dechant Pfarrer Dr. Ladislav Kučkovský

Redaktionleitung: Fritz Kücher
Graphische Gestaltung: Agnes Mühlbauer
Verteilerorganisation: Brigitte Maislinger und
freiwillige Helferinnen und Helfer
Titelbild Kirchen: Kunstverlag Peda Gregor e. K.,
D-94034 Passau
Titelbild Foto: Fritz Kücher
Druck: Neumarkter Druckerei GmbH,
Steinbachstraße 3, 5202 Neumarkt am Wallersee
Nautilus Classic, Papierzertifikate: FSC®
Recycled 100% GFA-COC-001390 EU-Ecolabel,
österreich. Umweltzeichen, blauer Engel